

„Vergessene“ Millionen bei Patscherkofelbahn

Von 34,3 Millionen Euro erhöhten sich die Kosten auf 63,2 Millionen. 10,7 Mio. Euro kostete der Rückbau.

Innsbruck – Nach dem Vergleich mit der Baufirma Fröschl hofft der grüne Innsbrucker Bürgermeister Georg Willi, „dass wir in Zukunft noch viel Positives vom ‚Kofel‘ hören werden“. Mit der Einigung kann jetzt die Schlussrechnung für den Neubau der Patscherkofelbahn erfolgen, die dann dem Gemeinderat vorgelegt wird. 63,2 Millionen Euro betragen letztlich die Aufwendungen, doch sie sind nur eine Seite der Medaille. Schließlich gibt es noch einige offene Fragen, wie etwa die geplante Rodelbahn oder den Ausbau des Speicherteichs zu einem Schwimmtz.

Was die Kosten betrifft, ist auch eine Rückschau notwendig. Politisch wurde das Kapitel bereits mit der vorjährigen Abwahl von Christine Oppitz-Plörer als Vizebürgermeisterin turbulent aufgearbeitet. Begonnen hat alles mit dem Rückkauf der Bahn 2014. 10,7 Millionen Euro hat die Stadt Innsbruck dafür dem ehemaligen Betreiber Peter Schröcksnadel gezahlt. Detail am Rande: Der Tourismusverband Innsbruck hat zwischen 1996 und 2013 insgesamt Subventionszahlungen in Höhe von 10,957 Millionen Euro an den damaligen Betreiber der Patscherkofelbahnen geleistet.

Für die Errichtung des Speicherteichs hat die Stadt Innsbruck der Skiweltcup-Patscherkofel GmbH 2007 überdies einen finanziellen Zweckzuschuss von 1,5 Mio.

Euro gewährt. Als neue Eigentümerin der Patscherkofelbahn musste die Stadt zwischenzeitlich für den zur Beschneidung der zahlreichen Skipisten notwendigen Wasserbezug aus dem Speicherteich an die Skiweltcup-Patscherkofel GmbH zahlen:



„Bis auf den Parkplatz kann nun die Schlussrechnung gemacht und dem Gemeinderat vorgelegt werden.“

Georg Willi/Grüne (Bürgermeister)

Foto: De Moor

nämlich 78.000 Euro. Deshalb übernahmen die jetzt im Besitz der Stadt befindlichen Patscherkofelbahnen 2016 die GmbH um 35.000 Euro. Um 80.000 Euro wurden die Sicherheitsnetze abgelöst.

2015 wird dann der Neubau festgelegt. Die erste Kostenschätzung im Oktober von 34,3 Mio. Euro hielt nur kurz, weil laut Kontrollamtsbericht „keine Reserven, Anwalts-, Planungs- und Verfahrenskosten (Behördenverfahren, Gutachter etc.), Behördenauflagen, kein Innenausbau, keine örtliche Bauaufsicht sowie keine Kosten für das Panoramarestaurant oder den Abriss der Bergstation

der Pendelbahn inkludiert waren“. Also wurden die Projektkosten gleich einmal auf 41 Millionen Euro hochgeschraubt.

Neun Monate später lag man am 28. Juli 2017 schon bei stolzen 58,3 Millionen Euro. Vor allem bei den Hochbauanlagen (Tal-, Mittel- und Bergstation) gab es gravierende Änderungen. Die Rodelbahn wurde darin noch mit 838.219 Euro veranschlagt, der Speicherteich mit 304.000 Euro. Aktuellen Berechnungen zufolge müssten für beide Maßnahmen mindestens 4,3 Millionen aufgewendet werden.

Im Juni 2018 wurden dann die Investitionen – ohne Rodelbahn und Speicherteich – mit 63,8 Mio. Euro beziffert, inklusive der vorhin erwähnten noch nicht realisierten Vorhaben mit 68 Millionen Euro. Sollten diese doch noch angegangen werden, ergibt sich für den gesamten Patscherkofelneubau eine Summe von mehr als 78 Millionen Euro.

Die Erweiterung des Parkplatzes mit 1,1 Mio. Euro ist in der am Samstag vorgelegten Schlussrechnung bereits enthalten. Die endgültige Fertigstellung muss jedoch noch warten, wie Bürgermeister Willi betont. Der Innsbrucker Gemeinderat wird mit der Genehmigung der endgültigen Abrechnung dann einen Schlusstrich unter den Neubau ziehen. Aber sicher nicht ohne Debatten. (pn)